

**NÖN.at****Quelle:** NÖN.at**Adresse:** <http://www.noen.at/moedling/vorsichtsmassnahme-warnung-in-hinterbruehl-bausperre-fast-im-gesamten-ort/36.433.318>**Datum:** 07.02.2017, 09:58★ **Hinterbrühl**🕒 Erstellt am 08. Februar 2017, 05:25  
von **Gaby Schätzle-Edelbauer****Vorsichtsmaßnahme**

# Warnung in Hinterbrühl! Bausperre fast im gesamten Ort

Gutachter warnen vor den Gipsvorkommen, ab sofort muss die Tragfähigkeit der Gründe begutachtet werden.



**Fast zwei Drittel der Gemeinde sind von der Bausperre betroffen.** | 📷 Grafik: Gemeinde

Nach intensiven Diskussionen wurde in der letzten Gemeinderatssitzung einstimmig ein Baustopp beschlossen. Der Grund: die Gipsvorkommen, die unter nicht unbeträchtlichen Teilen des Ortes bis nach Weissenbach liegen.

Besonders sensibel ist – wenig verwunderlich – das Gebiet rund um die Seegrotte. Ortschef Erich Moser, ÖVP, erklärt, warum: „Zwei Behörden haben uns aufmerksam gemacht, dass die Gipsvorkommen die Standfestigkeit der Gebäude beeinträchtigen können: die

Montanbehörde Ost in Bezug auf die Seegrotte und deren Umgebung sowie ein Gutachten der Geologischen Bundesanstalt.“ Unter diesen Umständen sah Moser Handlungsbedarf: „Hier geht die Sicherheit vor.“

“

**Das Land versucht, einen Gutachterpool aufzustellen, damit die Bevölkerung auf Gutachter mit Vorwissen zurückgreifen kann“,**

**(Ortschef Erich Moser, ÖVP)**

Das heißt nun für Bauwerber, dass sie vor Baubeginn ein geologisches Gutachten benötigen, das die Tragfähigkeit bestätigt. „Das bedeutet für sie natürlich Kosten und Mühen, nicht zwingend aber, dass im Falle nicht gegebener Tragfähigkeit gar nicht gebaut werden darf. Es kann auch sein, dass man in einer anderen Ecke des Grundstückes sehr wohl bauen kann oder eine größere Fundamentplatte nötig ist.“

Es habe gelegentlich in der Hinterbrühl Senkungen gegeben, die auf darunterliegende Hohlräume hinweisen, aber lediglich kleinere Fälle. Im nächsten Schritt werden man nun die Bevölkerung informieren. Ein Sondergemeindebote ist in Vorbereitung, dann will man das Gespräch mit den Liegenschaftseigentümern im Bereich der Seegrotte suchen.

Jedenfalls sei darauf zu achten, dass keine Wassereinflüsse zum Versickern kommen, deshalb habe man auch den Regen- und Schmutzwasserkanal in der Johannesstraße so dringlich umgesetzt.“ Moser betonte: „Ich muss als Behörde reagieren, das Land versucht, einen Gutachterpool aufzustellen, damit es die Bevölkerung etwas leichter hat und dann auf Gutachter mit Vorwissen zurückgreifen kann.“

Seitens der Montanbehörde und der Landesgeologen konnte bis Redaktionsschluss leider niemand erreicht werden.